



Herzlich willkommen zum Vortrag von

Prof. Dr. Friedrich Schweitzer
(Universität Tübingen,
Evangelische
Theologie/Religionspädagogik)




Wertebildung –

**Was soll und was kann der
Religionsunterricht an
Berufsschulen leisten?**


1. Wie ist die Frage zu beantworten?

- Erwartungen in Wirtschaft und Gesellschaft
- Kritische Rückfragen aus Religionspädagogik und Theologie

- 
- Eine Religionspädagogik, die zur Wertefrage nur zu schweigen weiß, bringt sich selbst um ihre Relevanz.
 - Religion ist mehr als Ethik! (A. Biesinger)




2. Wie entstehen Werte?




*Werte kann man nicht
„einpredigen“.
Sie resultieren nicht
aus dem erhobenen
Zeigefinger, auch
nicht aus Strafen,
sondern Werte müssen
erfahrbar sein als
Grundlage eines
„guten Lebens“
(Pestalozzi-Problem).*

Sittliche Elementarbildung:


- „sittliche Gemütsstimmung“: gemeinsames Leben, Respekt, Unterstützung, Liebe und Zuwendung
- „sittliche Übungen“: eigenes Handeln, Übernahme von Verantwortung
- „sittliche Ansicht“: ethische Reflexion



Grundlage jeder wertebezogenen Erziehung ist ein gemeinsames Ethos, das gezielt aufgebaut und sorgfältig gepflegt werden muss. Dieses Ethos ist Grundlage weiterreichender Reflexionen als Übergang zur Wertebildung.




Ein Ethos beruht immer auch auf religiösen oder weltanschaulichen Grundlagen. In ihm kommen unterschiedliche Menschenbilder oder Verständnisse von Wirklichkeit zum Ausdruck. Insofern begründen Religion und Weltanschauung das Ethos auch in pädagogischen Einrichtungen.



„Manchmal wird religiöse Bildung bloß als eine Form der Werteerziehung angesehen. Aus evangelischer Sicht geht jedoch mit dem Bezug auf Gott die Wahrheitsfrage allen Werten voraus. Der Glaube beruht nicht auf Werten, sondern umgekehrt folgen Werte aus dem Glauben. Werte lassen sich auch ohne Bezug auf Religion begründen. Ebenso richtig bleibt aber, dass Religion in Geschichte und Gegenwart zu den wichtigsten Quellen der ethischen und normativen Orientierung zu zählen ist.“ (EKD 2006, „Zehn Thesen zum Religionsunterricht“)




3. Werte im Leben Jugendlicher



„Ja ich find ... dass man eigentlich eher auf die - also von den Eltern oder vom Umfeld des Verbrechers gucken sollte, was die ihm angetan haben, also dass man erstmal gucken sollte, was ist mit dem überhaupt vorher passiert.“




4. Wertebildung in Schule und Gesellschaft



Je pluraler sich die Verhältnisse in einer Gesellschaft im Blick auf Kultur, Religionen und Weltanschauungen darstellen, desto schwieriger wird es, ein gemeinsames Ethos aufrecht zu erhalten. Pädagogische Einrichtungen tendieren dann dazu, sich auf ein Minimal-Ethos zu beschränken.

5. Der Beitrag des BRU zur Wertebildung

- Ethos
- Sprachfähigkeit
- Reflexionsfähigkeit
- Dialogfähigkeit



Werte entstehen in einem gemeinsam realisierten Ethos, und Werte können durch die Begegnung mit einem solchen Ethos individuell angeeignet werden. Unter den Voraussetzungen eines religiösen und weltanschaulichen Pluralismus kann ein gemeinsames Ethos nur dialogisch durch bewusste Gestaltung erzielt werden. Dies setzt Dialog- und Reflexionsfähigkeiten voraus, die nur durch bewusste Bildungsprozesse gewährleistet werden können. In dieser Hinsicht leistet ein unterrichtliches Angebot wie der BRU einen unerlässlichen Beitrag zur Wertebildung.